

# IMMENSE

**Flow – ein anderes Wort für Schwung?  
Oder etwas ganz anderes?  
Eine Annäherung über Rap und Breakdance.**



# OWW



1

«Schiibähunt», was ist für euch Flow? «Der Flow ist die Art, in der ich den Text präsentiere», sagt Rapper Patrick Bissig. «Der Flow ist ein Gefühl: gemeinsam in den Flow hineinkommen und dann das Publikum mit in den Strudel hineinreissen», sagt Schlagzeuger Thomas Planzer.

«Schiibähunt», Urner Hip-Hop- und Blues-Band, bestehend aus den Rappern Christian Indergand (28) und Patrick Bissig (27) sowie den Blues-Rock-Musikern Fabian Tresoldi (26) und Thomas Planzer (26). Am Anfang waren es zwei Bands, die ihre Proberäume nebeneinander in einer MSA-Baracke hatten. Es gab erste gemeinsame Jams, ab 2015 eine gemeinsame Band, der Name abgeleitet vom «Schiibähunt» aus der Urner Sagenwelt. Am 13. Mai wurde die erste CD getauft. Jetzt gehen «Schiibähunt» auf Tour durch die Schweiz.

«Wenn wir zusammen spielen, ist der Flow die Achillesferse. Ist er nicht da, funktioniert es nicht», sagt Fabian Tresoldi. Es gilt: Lieber vor zehn Begeisterten spie-

len als vor 100 Unmotivierten. Ihre Musik: «Ein Gemisch, nicht genau Hip-Hop oder genau Blues», erklärt Patrick Bissig. «Wir haben mittlerweile unsere Nische gefunden, wir machen das, was das Unsere ist, was uns Spass macht», sagt Christian Indergand: von Bluesmusikern inspirierte Songs mit eigenen Strukturen. Wer ihnen von Anfang an zur Seite stand und immer noch ab und zu mit ihnen musiziert: Roberto Stella, genannt «Stella».

«Stella», was ist für dich Flow? «Der Flow ist für mich, wenn ich auf der Bühne bin und die Leute mitziehen kann. Dann verteile ich den Flow. Jeder Musikstil kann einen Flow haben – ja, muss es, sonst nimmt Musik die Menschen nicht mit.»

«Stella», 40 Jahre, geboren in Lecce, Italien, aufgewachsen in Schattdorf. Urvater des Hip-Hops im Kanton Uri, Mitglied einer Band, «Studio 21» – bei den Alpentönen zu hören –, und einer Beatbox-Combo, «Two Beats», mit Mike Wipfli. Hat nie geraucht, trinkt seit 22 Jahren keinen Alkohol. Ist ein



2

1 Die Band «Schiibähunt»  
2 Roberta Stella, genannt «Stella»

grosser Kontrast: Italiener, Beatboxer, Bauernhofkind, Alphelfer. Er findet: «So lernt man den Respekt vor dem anderen.» Liebt am Hip-Hop: «Im Hip-Hop kannst du dich ausdrücken, jeder bekommt eine Chance, sein Talent einzubringen.»

Das Wörterbuch Duden sagt: «Flow» hat drei Bedeutungen. In der Medizin bezeichnet es den Durchfluss von Flüssigkeiten in entsprechenden Körpergefässen, in der Psychologie den Zustand höchster Konzentration und völliger Versunkenheit in eine Tätigkeit. In der Musik – speziell im Hip-Hop-Jargon – benennt er den sprachli-

chen und rhythmischen Fluss, mit dem Rapper ihre Stimme zum Beat bewegen. Graffiti-Sprayer messen mit dem Flow die Dynamik und Harmonie eines Bildes.

Hip-Hop, entwickelt ab den 1970ern in den Suburbs amerikanischer Grossstädte, Musikstil und Subkultur, die aus fünf «Säulen» besteht: Rap, als DJ auflegen, Breakdance, Graffiti-Kunst und Beatboxing. Gab Gangs in den Suburbs der amerikanischen Städte die Möglichkeit, Kämpfe auf einer künstlerischen Ebene auszutragen: mit dem Mikro statt dem Messer, mit dem Tanz statt der Faust, mit der Spraydose statt der Waffe. Es gewann, wer die Menge am meisten mitriss. In den Flow brachte. Die Anlässe: Hip-Hop-Partys, sogenannte Jams.

Der erste Jam im Kanton Uri wird 1995 ausgetragen. Da ist der Urner Hip-Hop gerade sechs Jahre alt: Geburtsjahr 1989, Geburtsort Schattdorf. «Stella» und ein paar Kollegen wollen ihr Hobby leben, aber dafür nicht immer aus dem Kanton raus. «Wir mussten uns am Anfang auf die andere Seite bewegen, auf andere Musikrichtungen und Szenen zugehen», sagt «Stella». «Das hat uns aber auch Türen geöffnet.» Die Urner Szene heute: klein, aber fein. Akzeptiert. Ein paar Bands, ein paar Sprayer – und ein Breakdancer: Marvin De Vera.

Marvin De Vera, was ist für dich Flow? «Wenn ich tanze, fühle ich mich wirklich frei. Wenn ich zum Training gehe, bin ich nie in derselben Stimmung. Mal bin ich

traurig, mal ärgerlich, mal glücklich. Und dann fange ich an zu tanzen. Wenn ich traurig bin, tanze ich traurig, wenn ich glücklich bin, tanze ich glücklich – jede Stimmung hat ihren eigenen Flow. Tanzen ist eine gute Therapie, um Dinge auszudrücken, die in dir sind.»

Marvin De Vera, 25 Jahre, der Breakdancer im Kanton Uri. Wurde auf den Philippinen geboren, kam mit 14 Jahren ins Tessin, arbeitet als Koch in Uri. Tanzt seit dem Kindergarten. Fasziniert von Breakdance, seit er mit elf Jahren einen Streetdance-Film sah: «Ich sah die akrobatischen Bewegungen, die Kreativität und wollte das auch können.» Hip-Hop, das ist eine riesige Gemeinschaft, sagt er. «Hip-Hop hilft vielen Menschen, die nichts haben. Alles, was du tun musst, ist mitzumachen. Hip-Hop ist eine sehr positive Bewegung.» Sie bringt den Flow in Schwung.

Elisa Hipp

